



BÜRGERGEMEINDE CHAM

BÜRGERGEMEINDE - VERSAMMLUNG

PROTOKOLL DER VERSAMMLUNG VOM
DIENSTAG, 13. DEZEMBER 2011, 19.30 UHR
IM RESTAURANT KREUZ IN CHAM

T R A K T A N D E N

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeinde-Versammlung vom 21. Juni 2011.
 2. Liegenschaft Tormattstrasse 7, Planungs- und Projektierungskredit.
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 3. Budget für das Jahr 2012 der Bürgergemeinde.
Bericht und Antrag des Bürgerrates und der Rechnungsprüfungskommission.
 4. Finanzplan und Investitionsplan. Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 5. Einbürgerungsreglement, Teilrevision. Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 6. Mitteilung über Einbürgerungen durch den Bürgerrat:
 - a) von Schweizer Bürgern;
 - b) von ausländischen Gesuchstellenden;
 - c) von jugendlichen Ausländern der zweiten Generation.
 7. KunstKubusCham, Projektkredit. Bericht und Antrag des Bürgerrates.
-

Anwesend sind 106 Personen, davon sind 101 stimmberechtigt.

Entschuldigt haben sich Imelda Wyss, Vizepräsidentin Bürgerrat, Denise Käppeli, RPK-Mitglied, Alfons und Margrit Schmid, Daniela Schmid, Thomas und Irene Wormstetter, Hans Renggli, Angelo und Rita Reggiori.

Vorsitz: Bürgerpräsident Othmar Werder

Protokoll: Bürgerschreiber Thomas Gretener

Zu **Stimmenzähler** werden gewählt: Alois Hausheer, Bürgerweibel, Marie-Theres Gasser, Marcel Saurbeck.

Anzahl Stimmberechtigte: 1838, in der Gemeinde Cham wohnhaft: 1328
(gemäss Stimmregister ITL Kt. Zug)

Motionen oder Interpellationen sind keine eingereicht worden.

Bürgerpräsident **Othmar Werder** begrüsst die Anwesenden, unter ihnen ganz besonders jene, die erstmals an einer Versammlung anwesend sind, aber auch die Ehrenbürger Heinrich Baumgartner, Hans Kaufmann, Xaver Gretener und Josef Huwiler. Er gibt die Traktandenliste bekannt und stellt fest, dass die Vorlage fristgerecht bei den Stimmberechtigten eingetroffen ist und dass die Versammlung fristgerecht zwei Mal im Amtsblatt des Kantons Zug publiziert worden ist. Der Bürgerpräsident macht auf die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Stimmrechts aufmerksam.

1. **Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 21. Juni 2011**

Während der öffentlichen Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Das Protokoll der Bürgergemeinde-Versammlung vom 21. Juni 2011 wird einstimmig genehmigt und dem Ersteller, Bürgerschreiber **Thomas Gretener**, verdankt.

2. **Liegenschaft Tormattstrasse 7**

Bürgerrat **Jörg Beck** erläutert die Vorlage für die Liegenschaft Tormattstrasse 7. Das aus dem Jahre 1930 stammende Haus wurde vor Jahren teilweise saniert. Mit dem heutigen Bauprojekt soll das Haus umfassend um- und angebaut werden. Die Liegenschaft soll zu einer familienfreundlichen Wohnung mit einer Fläche von 160 Quadratmetern umgebaut werden. Auch die Parkierung soll geprüft werden, da diese heute unzureichend ist. Im Juni 2012 soll der Baukredit von der Bürgergemeinde-Versammlung eingeholt werden, falls die Versammlung dem Projektierungskredit zustimmt.

Heinrich Baumgartner stellt fest, dass die Liegenschaft heute für rund 1500 Franken im Monat günstig vermietet wird. Nach dem Umbau muss ein Mietzins von mindestens 3000 Franken verlangt werden; das entspricht nicht dem ursprünglichen Zweck. Das Vermächtnis sah vor, dass das Haus einem einfachen Angestellten des Spitals vermietet werden soll. Ein derartiger Luxusbau ist abzulehnen.

O. Werder relativiert den hohen Objektkredit; rund 200'000 Franken sind für die heute sehr unbefriedigende Parkplatzsituation eingerechnet worden. Ob die Parkierung realisiert wird, ist noch nicht bestimmt. Es bestehen mehrere Möglichkeiten: die Liegenschaft verkaufen, ausbauen oder verlottern lassen. Es trifft zu, dass der Mietzins heute günstig ist, der Ausbaustandard ist aber auch sehr bescheiden, vor allem, was die Nasszellen betrifft. Auch die Heizung muss saniert werden. Letztlich

wird für eine bescheidene Sanierung viel Geld investiert, und trotzdem hat man noch immer ein altes Haus.

Werner Tresch: 850 000 Franken sind viel Geld für einen Hausumbau. Hat der Bürgerrat auch einen Verkauf der Liegenschaft in Erwägung gezogen?

O. Werder: Der Bürgerrat hat die Option Verkauf verworfen, weil er den Besitz der Liegenschaft als sinnvoll erachtet. Zudem wurde die Liegenschaft 1930 als Vermächtnis geschenkt.

Auf eine Frage, ob dem Bürgerrecht das Näherbaurecht eingeräumt worden ist, antwortet **O. Werder**, eine vertragliche Regelung sei noch nicht abgeschlossen. Aber ein Näherbaurecht sei auch im Interesse der benachbarten Liegenschaft, und die Eigentümer seien bereit, Gegenrecht zu gewähren.

O. Werder schlägt der Versammlung vor, dass der Bürgerrat auch die Variante einer kostengünstigen Variante prüft. Auch der Verkauf der Liegenschaft wird geprüft. Die Versammlung zeigt sich mit diesem Vorschlag zufrieden.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Bei drei Gegenstimmen wird für die Projektierung des Um- und Anbaus der Liegenschaft Tormattstrasse 7 einem Kredit von 80'000 Franken zugestimmt.

3. Budget für das Jahr 2012 der Bürgergemeinde Cham

Finanzverwalter **Bruno Besmer** erläutert und kommentiert das Budget 2012 der Bürgergemeinde. Es sieht bei Aufwendungen von Fr. 970'300.00 und Erträgen von Fr. 1'127'800.00 einen Ertragsüberschuss von Fr. 157'500.00 vor.

B. Besmer geht das Budget 2012 Punkt um Punkt durch. Die Positionen zum Beitrag an das Kleinstkunsthhaus sowie für die Sanierung Tormattstrasse 7 hängen davon ab, ob die Versammlung die Geschäfte befürworten.

O. Werder gibt bekannt, dass der Bürgerrat den Vertrag Upgrade-Fonds mit der Andreasklinik gekündigt hat. Der Grund dafür liegt im neuen Spitalgesetz, gemäss welchem die Kosten aller Patienten gedeckt sind. Jährlich flossen aus dem Baurechtszins rund 150'000 Franken in den Fonds. Der Bürgerrat wird darüber beraten, für welchen Zweck die Erträge des Baurechtszinses verwendet werden sollen.

Die Investitionsrechnung 2012 rechnet mit Ausgaben von 800'000 Franken (Liegenschaft Tormattstrasse 7).

Fragen zum Budget gehen nicht ein.

Der Bürgerrat beantragt auch namens der Rechnungsprüfungskommission Zustimmung zum Budget 2012.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Ohne Gegenstimmen wird das Budget 2012 der Bürgergemeinde genehmigt.

4. **Finanzplan und Investitionsplanung.**

Bürgerrat **Bruno Besmer** stellt den Finanzplan der Jahre 2013 bis 2016 vor. Der Ertragslage kann als solide bezeichnet werden, die sich mal leicht im Minus oder im Plus bewegt. Die Einnahmen werden vorwiegend aus den Liegenschaften generiert.

Bürgerpräsident Othmar Werder erläutert den Investitionsplan 2012 bis 2016. Bezüglich der Parkierungsanlage Rigiplatz / Büel / Spitalliegenschaft wird die Bürgergemeinde eine Lösung mit der Einwohnergemeinde anstreben. Vor 2013 wird jedoch nicht gebaut. Die Erweiterung Pflegezentrum befindet sich im Stadium der Projektplanung; auch hier ist man in Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden bezüglich der Bedürfnisse.

Zum Finanzplan und zur Investitionsplanung gehen keine Fragen ein.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Finanzplan und Investitionsplanung werden von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

5. **Einbürgerungsreglement, Teilrevision,**

Bürgerrätin **Karin Schoch** erläutert die Gründe für die Teilrevision des gemeindlichen Einbürgerungsreglements. Sie gründet auf der Revision des kantonalen Bürgerrechts, welches die Stimmberechtigten des Kantons Zug am 27. September 2009 angenommen hatten. Die Änderungen sind eher formeller Natur. Auch werden von Gesuchstellenden mehr Unterlagen eingefordert, wenn sie ihr Gesuch einreichen.

O. Werder ergänzt, dass die Zusammenarbeit mit den gemeindlichen, kantonalen und eidgenössischen Stellen zu einer sehr detaillierten und genauen Abklärung führt.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Der Teilrevision des Einbürgerungsreglements der Bürgergemeinde Cham wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

6. **Mitteilung über Einbürgerungen durch den Bürgerrat:**

- a) von Schweizer Bürgern;
- b) von ausländischen Gesuchstellenden;
- c) von jugendlichen Ausländern der zweiten Generation.

Bürgerrätin **Karin Schoch** erläutert kurz die vom Bürgerrat eingekommenen Einbürgerungen.

Fragen zu den Einbürgerungen werden keine gestellt.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Von den Mitteilungen über Einbürgerungen durch den Bürgerrat wird Kenntnis genommen.

7. **KunstKubusCham, Konzept, Objektkredit**

Bürgerpräsident **Othmar Werder** erläutert die Vorgeschichte des Projekts KunstKubusCham. Es geht auf eine Idee von Nina Stähli zurück, die von der Kulturkommission aufgenommen und weiterentwickelt wurde. Der Bürgerrat hat den Vorschlag der Kommission behandelt und ist zum Schluss gekommen, es handle sich um ein sinnvolles, ausgereiftes und ein für Cham gutes Projekt. Einstimmig hat der Bürgerrat beschlossen, das Projekt der Bürgergemeinde-Versammlung zu unterbreiten. O. Werder gibt eine Korrektur zur Vorlage an: Die Grösse der WC-Anlage ist nicht 5,5 m², wie in der Vorlage angegeben, sondern rund 13 m².

Heiri Scherer, Mitglied der Kulturkommission, erläutert anhand von Bildern und Skizzen das Konzept des Kunstkubus Cham. Er betont, Kunst zu zeigen, ist auch auf kleinem Raum möglich: Der Inhalt bestimmt den Gehalt einer Ausstellung. Es sind viele Formen vorstellbar, angefragt werden

einheimische, nationale und internationalen Künstler. Wichtig ist der künstlerische Anspruch – nicht elitär, aber sehr gut.

Erich Oegger, Präsident der Kulturkommission, erläutert den Betrieb des KunstKubusCham. Ein Kurator ist für das künstlerische Konzept verantwortlich und wird unterstützt von einer Betriebsgruppe, die vom Verein Kulturcheckin Cham gestellt wird. Die Finanzierung der jährlichen Betriebskosten geschieht über einen jährlichen Beitrag der Bürgergemeinde von 10'000 Franken aus dem Kulturfonds sowie Sponsorenbeiträge.

Nic Baschung vom Verein Kulturcheckin führt aus, in Cham hätten sich rund 70 Interessierte zusammengefunden, die sich aus Freude an der Kultur engagieren. Der Betriebsverein wird für die Organisation zuständig sein, und viele Mitglieder würden sich in der einen oder anderen Art am KunstKubusCham beteiligen.

O. Werder erläutert, dass die Bürgergemeinde von der Bürgergemeinde-Versammlung den Auftrag für die Kulturförderung erhalten hat. Die Kulturkommission hat realisiert, dass seit der Genehmigung des Kulturreglements nur wenige ernsthafte Projekte eingereicht wurden. Deshalb sind im Kulturfonds Rückstellungen geäuftnet worden. Diese können nun für die Realisierung des KunstKubusCham verwendet werden. Es müssen also nur wenig finanzielle Mittel – 25'000 Franken – der Laufenden Rechnungen entnommen werden. Es ist die Absicht des Bürgerrats, dieses Projekt anzustossen und lediglich Starthilfe zu leisten. Dann muss es sich selber am Leben erhalten. Der Bürgerpräsident eröffnet die Diskussion:

Werner Tresch: Sollte nicht die Gemeinde als Eigentümerin dieses Haus betreiben? Es ist ja nicht in erster Linie Sache der Bürgergemeinde, ein solches Projekt zu lancieren. Zudem könnte der KunstKubus zu einer Konkurrenz der Vilette werden.

O. Werder: Die Gemeinde stellt das Gebäude gratis zur Verfügung. Die Idee aber stammt von der Bürgergemeinde. Sie möchte das Projekt realisieren.

Nic Baschung: Die Vilette ist keine unmittelbare Konkurrenz und verfolgt andere Ziele. Die Miete der Vilette ist mit 250 Franken pro Tag relativ teuer.

Rene Besmer: Zwar ist die Idee nicht uninteressant, aber das Gebäude steht am falschen Ort. Es wird an der Laufkundschaft fehlen. Besser wäre ein Ort in der Vilette.

Heiri Scherer sieht ihm Standort an der Zugerstrasse eine Chance, dass der KunstKubusCham schnell bekannt wird: Passanten vor allem Autofahrende werden mit Plakaten auf das Kunsthaus aufmerksam gemacht.

Xaver Gretener wundert sich über die Euphorie der Initianten. Er sieht dafür keinen Anlass. Der Raum ist zu klein, das Publikum hat keinen Platz. Zudem sollte der Ort, wenn er als Arbeitsraum genutzt wird, beheizt werden können; auch müsste eine WC-Anlage installiert werden. Er stellt den Antrag, Projekt und Kredit seien abzulehnen.

Ruedi Kleiner befürchtet, dass auf die Bürgergemeinde finanzielle Kosten zukommen. Wer kommt für ein eventuelles Defizit auf?

O. Werder: Der Betriebsverein muss für die Kosten aufkommen, nicht die Bürgergemeinde. Das Risiko liegt nicht bei der Bürgergemeinde.

Irene Ulrich Inglin findet das Projekt sehr interessiert und ermuntert die Anwesenden, ihm zuzustimmen. Es ist schön und an der Zeit, dass in Cham ein Kulturprojekt der etwas anderen Art realisiert wird.

Ernst Teismann gratuliert dem Bürgerrat für diese Idee und ruft die Anwesenden auf, etwas Mut für eine unkonventionelle Idee aufzubringen: Es muss nicht immer das grosse Kunsthaus sein.

Franz Heggli: Wird das Gebäude geheizt und gelüftet?

Erich Oegger: Es ist nicht notwendig, das Gebäude zu beheizen oder dauernd zu lüften. Das Haus wird nicht täglich geöffnet sein.

Heiri Scherer kann von guten Erfahrungen mit dem mobilen Container des Kunsthauses Zug berichten, der weder beheizt noch gekühlt wird.

Peter Meier: Mit dem KunstKubus erhält Cham, das Strassendorf, ein wertvolles Kleinod. Der KunstKubus wird die langweilige Zugerstrasse auf reizvolle Art beleben. Und wenn einmal die Umfahrung steht, soll die Zugerstrasse aufgewertet werden – da passt der KunstKubusCham gut hinein.

Ferdinand Nigg lobt das Projekt KunstKubus und empfiehlt, etwas Mut zu zeigen – absagen könne man später immer noch. Er sieht den KunstKubusCham auch als Chance für junge Leute, etwas auszustellen.

Werner Tresch findet den Standort nicht ideal.

Doris Greter: Müssen die Ausstellenden eine Miete bezahlen?

Heiri Scherer: Diese Frage ist noch offen, aber es besteht in der Regel nicht die Absicht, Mieten von Künstlern einzuziehen.

Bürgerpräsident **O. Werder** stellt fest, dass die Diskussion erschöpft ist und schreitet zur Abstimmung.

Beschluss der Bürgergemeindeversammlung

Mit 50 zu 36 Stimmen und 5 Enthaltungen stimmt die Versammlung dem Konzept KunstKubusCham zu und bewilligt für die Umsetzung einen Kredit von Fr. 64'000.–. Davon werden Fr. 25'000.– der laufenden Rechnung und Fr. 39'000.– dem Kulturfonds belastet. Die Kulturkommission wird mit dem Vollzug beauftragt.

Informationen

Josef Huwiler, Delegierter der Pflegezentrum Ennetsee AG, gelangt mit einem Anliegen an die Versammlung: Für die Mithilfe in der Cafeteria des Pflegezentrums werden Freiwillige gesucht. Es handelt sich um eine sehr abwechslungsreiche und zufriedenstellende Aufgabe.

Bürgerpräsident **Othmar Werder** nennt die Daten der nächsten Gemeindeversammlung (19. Juni 2012, 11. Dezember 2012) und bedankt sich bei der Versammlung für die lebhafteste Diskussion, deren Vertrauen, bei seinen Kollegen für die gute Zusammenarbeit, bei der RPK sowie bei Josef Huwiler für ihren Einsatz. Er schliesst die Versammlung um 21.15 Uhr und lädt die Anwesenden zu einem Imbiss ein und gibt bekannt, dass auch die Tranksame von der Bürgergemeinde übernommen wird. Er wünscht der Versammlung für die kommenden Festtage alles Gute und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Cham, 13. Dezember 2011

Der Protokollführer:
Thomas Gretener, Bürgerschreiber